

OPK vor Ort 2024 mit aktuellem Thema „Neutralität und ihre Grenzen – Werthaltungen in der Psychotherapie“



OPK vor Ort 2024 im Kaisersaal in Erfurt

Auch in diesem Jahr war die OPK wieder in ihren fünf Bundesländern vor Ort und lud die Mitglieder ein, gemeinsam über ein aktuelles und spannungsgeladenes Thema zu diskutieren.

Zu Beginn der Veranstaltung referierte zunächst der Präsident Herr Dr. Peikert über die zentralen Themen und Ziele der OPK in der laufenden Wahlperiode, stellte die neue Kammerversammlung vor und leitete zum diesjährigen Thema „Neutralität und ihre Grenzen“ ein, welches nicht aktueller hätte sein können: Angesichts der globalen Krisen, den zunehmenden politischen und gesellschaftlichen Kontroversen prallen Meinungen, Einstellungen und Werte aufeinander. Das macht auch vor dem Behandlungsraum nicht halt. Obgleich Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zur Neutralität verpflichtet sind, so empfinden sie doch auch mora-

lische Verpflichtungen und gesellschaftliche Verantwortung. Wir wollten unter anderem darüber sprechen, was so ein innerer Konflikt mit der Psychotherapeutin und dem Psychotherapeuten, mit der therapeutischen Beziehungs-gestaltung macht und wie mit solchen Situationen umgegangen werden kann.

Den Einstieg in die Thematik lieferte ein Experteninterview von Herrn Dr. Peikert und der Vizepräsidentin Frau Dr. Ahrens-Eipper mit Herrn Dr. Timo Slotta und Frau Dr. Christina Schütteler, Autor und Autorin des Buches „Diskriminierungssensible Psychotherapie und Beratung“, welches wir vorab per Video aufgezeichnet hatten.

Im Anschluss wurden drei Fallvideos mit kritischen Themen bzw. Situationen aus den unterschiedlichsten Bereichen der psychotherapeutischen Arbeit prä-

sentiert und mit dem Podium, bestehend aus Kammerversammlungsmitgliedern des jeweiligen Bundeslandes, sowie dem Publikum diskutiert. Hierbei entstand ein reger, konstruktiver und reflektierter Austausch, wobei uns ganz ausdrücklich ein offener Erfahrungsaustausch ohne moralischen Zeigefinger am Herzen lag.

In bewährter Weise nutzten wir auch dieses Jahr das Abstimmungstool „TEDME“, sodass sich das Publikum auch interaktiv an der Diskussion beteiligen und an Umfragen teilnehmen konnte.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die Psychotherapie in den vergangenen Jahren herausfordernder geworden ist. Umso wichtiger sei es jedoch, sich offen und neugierig im Behandlungsraum zu begegnen und im

Zweifelsfall die neutrale Haltung zu verlassen, wenn moralische oder ethische Grenzen vonseiten der Patientinnen und Patienten überschritten werden. Zudem sollten kontinuierlich die Möglichkeiten der Qualitätszirkel, Supervisionen und des kollegialen Austausches

genutzt werden, um sich selbst und kritische Therapiesituationen zu reflektieren und gute Handlungsoptionen zu finden.

Es wurde deutlich, dass die Mitglieder großes Interesse an der Thematik ha-

ben und sich eine vertiefende Auseinandersetzung sowie konkrete Handlungsimpulse wünschen. Aus den anregenden Diskussionen nimmt die OPK wertvolle Impulse mit, um nun genau daran weiter zu arbeiten.

Heilberufe helfen dem Harz und pflanzten 9.000 Bäumchen – Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer engagiert sich für eine gesunde Zukunft

„Heilberufe helfen dem Harz!“ Die erste gemeinsame Baumpflanzaktion aller Heilberufe Sachsen-Anhalts war ein voller Erfolg! Die Vizepräsidentin der OPK, Dr. Sabine Ahrens-Eipper war selbst einen ganzen Tag dabei und pflanzte 100 Rot-Erlen und Douglasien-Setzlinge. „Es war körperlich anspruchsvoll, aber es hat mit den anderen vielen Helferinnen und Helfern großen Spaß gemacht“, berichtet Ahrens-Eipper. „Außerdem investieren wir mit dieser Aktion in die Zukunft des Harzwaldes und den Klimaschutz.“

Dass Gesundheit eine gesunde Umgebung, eine gesunde Natur braucht, ist kein Geheimnis. Da scheint das Enga-

gement folgerichtig, die Ärmel hochzukrempeln und selbst zuzupacken: Am 18. und 19. Oktober 2024 trafen sich nun insgesamt mehr als 300 Angehörige der Kammern von Humanmedizinern, Apothekern, Zahnärzten, Tierärzten und Psychotherapeuten, um im Wernigeröder Stadtforst Setzlinge in den Waldboden zu bringen.

Und hier das Ergebnis der Aufforungsaktion in Zahlen: Unter kundiger Anleitung durch **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtforstes** wurden mit vereinten Kräften rund 9.000 Bäumchen gepflanzt – Rot-Erlen und Douglasien.

Bepflanzt wurde eine drei Hektar große Fläche, das entspricht in etwa sechs Fußballfeldern.

Die Heilberufe haben außerdem gespendet: Ein 25.000-Euro-Scheck konnte zur Wiederaufforstung des Harzwaldes an Wernigerodes Oberbürgermeister Tobias Kascha und Stadtförster Michael Selmikat überreicht werden. Jeder Euro steht dabei tatsächlich für ein Bäumchen.

Im kommenden Jahr wird die Aktion fortgesetzt. Die OPK wird dabei wieder mithelfen und zur Unterstützung der Aktion unter den Mitgliedern der Kammer aufrufen.



OPK-Vizepräsidentin Dr. Sabine Ahrens-Eipper und der Ärztekammerpräsident Sachsen-Anhalts, Prof. Uwe Ebmeyer packten zusammen einen Tag kräftig beim Bäumepflanzen an.



25.000 Euro kamen bei der Spendenaktion der Heilberufe zusammen. Jeder Euro steht für ein Bäumchen.
(beide Fotos: Peter Gercke)

Neumitglieder-Veranstaltung hat deutlich mehr Kapazität für Teilnehmende als in diesem Jahr genutzt

Die OPK hält weiterhin an ihrem Konzept der Informationsveranstaltungen für Neumitglieder fest. Bereits seit

2015 werden neue Kolleginnen und Kollegen in kleineren Gruppen zu Gesprächen mit Vorstands- sowie Kam-

merversammlungsmitgliedern eingeladen. Diese Atmosphäre lässt es zu, auf Fragen der neuen Mitglieder intensiver

einzugehen, die Arbeit der Kammer vorzustellen und auch für die berufspolitische Arbeit zu werben.

Innerhalb der zwei letzten Jahre hat die OPK rund 1.100 Neumitglieder zu verzeichnen, was nicht nur neuapprobierte Kolleginnen und Kollegen sind, sondern

zu denen auch Doppelapprobierte und Kolleginnen und Kollegen, die ihren Arbeits- und Wohnsitz jüngst in das OPK-Gebiet verlegt haben, zählen. Lediglich rund 100 Neumitglieder nahmen an den Gesprächen in diesem Jahr teil. Zu zehn Veranstaltungen in zehn Städten unserer Bundesländer waren die Kolleginnen

und Kollegen eingeladen. Das Format der Veranstaltung hat aber Kapazität für deutlich mehr Teilnehmende. Dafür möchten wir neue Kolleginnen und Kollegen auffordern, die Neumitglieder-Veranstaltung zu nutzen, um mit der OPK in Kontakt zu kommen.

„Kammer trifft Politik“ in Mecklenburg-Vorpommern: Heilberufe und Politik diskutieren über Vorschläge zum Bürokratieabbau



Für die OPK nahm Vizepräsidentin Dr. Sabine Ahrens-Eipper (2. v. r.) am Kamertreffen teil.

Die zweite Veranstaltung der Reihe „Kammer trifft Politik“ fand am 16. Oktober 2024 im Café Niklot, im Schweriner Schloss statt. In diesem schönen Ambiente sprachen die Präsidentinnen und Präsidenten sowie Vizepräsidentinnen der fünf Heilberufekammern mit Politikerinnen und Politikern über das Thema Bürokratie. „Zukunft gestalten, Mangel verwalten – mehr Zeit für Patientinnen und Patienten durch Bürokratieabbau“ lautete der Titel. Gekommen waren Vertretende aller Parteien und des Gesundheits- sowie Agrarausschusses. Das Besondere dieser Veranstaltungsreihe ist, dass alle Kammern über ein gemeinsames Thema reden und konkrete Lösungsvorschläge präsentieren, die von den Verantwortlichen in der Landesregierung umgesetzt werden können. So gab es auch in diesem Jahr zu Beginn einen selbst gedrehten Film, der für jede Kammer noch einmal jeweils ein dringend zu lösendes Problem herausstellte, und ein Booklet mit der Auflistung von bürokratischen Vorgängen, die effizienter gestaltet werden können. Kern von

„Kammer trifft Politik“ ist eine Podiumsdiskussion, die moderiert ist und an der die Vertretenden der Heilberufekammern teilnahmen. Jede und jeder bekam die Gelegenheit zu Statements.

Ein Problem bei der Weiterbildung des psychotherapeutischen Nachwuchses verzeichnet die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer seit Jahren. Deren Vize-Präsidentin Dr. Sabine Ahrens-Eipper konstatiert für Mecklenburg-Vorpommern nur drei Weiterbildungsstätten für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im Erwachsenenbereich, lediglich zwei für Kinder- und Jugendliche. Sehr bedenklich; es gebe keine stationären Weiterbildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten. Der Grund ist eine fehlende gesetzliche Regelung für die Finanzierung der Weiterbildungsstätten, demzufolge gebe es einen Rückstau an approbierten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die keine Weiterbildung in Mecklenburg-Vorpommern absolvieren

können. „Wir brauchen die Klinikstellen, das kann das Land organisieren“, beansprucht Ahrens-Eipper für sich.

In der anschließenden Fragerunde meldeten sich die Politikvertretenden zu Wort und lobten die konkreten Vorschläge der Kammern. Dr. Harald Terpe vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verwies die Fragen nach der Finanzierung der Weiterbildung bei den Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in die Bundespolitik und brachte die Idee eines „virtuellen Budgets“ ins Gespräch.

Elke Annette-Schmidt, Vize-Präsidentin des Landtages und Mitglied des Gesundheitsausschusses versprach, dass sie die Vorschläge in die Arbeitskreise mitnehmen werde.

Es bleibt zu hoffen, dass zumindest die Landespolitikerinnen und -politiker in ihren Gremien über die Vorschläge der Heilberufekammern sprechen und diese bestenfalls umsetzen. Elke Annette-Schmidt zumindest gab in Aussicht, dass man in einem Jahr schauen werde, welche Punkte abgehakt werden können.

Die dritte Veranstaltung von „Kammer trifft Politik“ ist für 2025 geplant.

Katarina Sass
Ärztekammer M-V

Geschäftsstelle

Goyastraße 2d
04105 Leipzig
Tel.: 0341/462432-0
Fax: 0341/462432-19
info@opk-info.de
www.opk-info.de